

PREMA – eHealth gestütztes Case-Management für psychisch Erkrankte in der hausärztlichen Primärversorgung

Depressionen und Angststörungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen in der hausärztlichen Praxis. Durch die oft unspezifisch auftretenden Symptome und die im hausärztlichen Setting häufige Multimorbidität der Patienten gestaltet sich die Diagnostik in vielen Fällen schwierig und langwierig.

Ziel des Projekts ist es, aus der hausärztlichen Praxis heraus maßgeblich zu einer besseren und bedarfsgerechteren Versorgung von psychisch Kranken beizutragen. Der Hausarzt soll dabei unterstützt werden, Depressionen und Panikstörungen früher und zuverlässiger zu erkennen und zügig eine adäquate Behandlungsstrategie entwickeln zu können, d.h. zu entscheiden, ob der Patient umgehend an einen Fachspezialisten überwiesen werden muss oder ob er zunächst selber behandeln kann. Dafür werden digitale Werkzeuge zur Verfügung gestellt, die sowohl die Diagnostik als auch die Behandlung unterstützen. Die Intervention wird im Dreierbündnis Hausarzt – medizinische Fachangestellte – Patient durchgeführt und beinhaltet ein 12-monatiges, E-Health-gestütztes Case-Management-Programm.

Anhand einer cluster-randomisierten Studie werden eine Interventions- und eine Kontrollgruppe hinsichtlich der Auswirkungen auf die Symptomatik, die Lebensqualität und die Versorgungskosten verglichen. In der Kontrollgruppe werden die Patienten herkömmlich behandelt, während in der Interventionsgruppe das zwölfmonatige Case-Management-Programm durchgeführt wird. Eine qualitative Studie untersucht, ob die neue Versorgungsform im hausärztlichen Behandlungsalltag funktioniert und für Patienten und Praxen eine spürbare Verbesserung der Versorgung bringt. Im Erfolgsfall ist davon auszugehen, dass sich die neue Versorgungsform auch auf andere Regionen und weitere psychische Erkrankungen ausweiten lässt. Das Projekt wird für vier Jahre mit insgesamt ca. 4,9 Millionen Euro gefördert.

Konsortialpartner:

Kassenärztliche Vereinigung Hessen; Embloom GmbH; Klinik Universität München, Institut für Allgemeinmedizin; Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Allgemeinmedizin; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung

PREMA - eHealth supported case management for the mentally ill in GP primary care

Depression and anxiety disorders are among the most common diseases in primary care practice. Due to the often unspecific symptoms and the frequent multimorbidity of patients in the primary care setting, diagnostics are often difficult and tedious.

The aim of the project is to make a significant contribution to better and more needs-based care for the mentally ill from primary care practice. The GP should be helped to recognize depression and panic disorders earlier and more reliably and to be able to quickly develop an adequate treatment strategy, ie to decide whether the patient has to be referred to a specialist immediately or if he can first treat himself. For this purpose, digital tools are provided that support both diagnostics and treatment. The intervention will be carried out in the trio of family doctors - medical specialist - patient and includes a 12-month, eHealth-based case management program.

A cluster randomized study compares intervention and control groups for effects on symptoms, quality of life, and care costs. In the control group, patients are treated conventionally, while in the intervention group the 12-month case management program is carried out. A qualitative study examines whether the new form of care

works in everyday practice in primary care and brings a noticeable improvement in care for patients and practices. If successful, it can be assumed that the new form of care can also be extended to other regions and other mental illnesses. The project will be funded for four years with a total of about 4.9 million euros.

consortium:

Kassenärztliche Vereinigung Hessen; Embloom GmbH; Klinik Universität München, Institut für Allgemeinmedizin; Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Allgemeinmedizin; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung